

Arbeitsgruppen:

1. **Schüler/Innen und Jenni Leonhard – Ev. Schule Zentrum, Berlin:**
Selbstbestimmtes Lernen in der Schule und im Gemeinwesen - Lernbüro, Logbuch, Projekt Verantwortung
An der Evangelischen Schule Berlin Zentrum lernen die SchülerInnen durchgängig in altersgemischten Lerngruppen Jg. 7-9. In dem Workshop stellen SchülerInnen zwei innovative Lernarrangements vor und diskutieren Fragen und ihre Erfahrungen. Das LERNBÜRO mit den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Natur und Gesellschaft, wo sie sich selbständig die Basics erarbeiten und das PROJEKT VERANTWORTUNG, bei dem sie hinausgehen in die Verantwortung: Jede und jeder übernimmt für 2 Jahre eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinwesen, bei beiden das LOGBUCH als Begleiter.
2. **Bernd Roswadowski, Hendrick Schneider – Fritz-Karsen-Schule, Berlin:**
NFTE: Schüler entwickeln eigene Geschäftsideen
Seit Beginn 2005 Schuljahres nimmt die Fritz-Karsen-Schule zusammen mit weiteren Schulen der Bundesrepublik Deutschland am Programm „NFTE – Network For Teaching Entrepreneurship“ teil. Eingebunden in das Wahlpflichtfach Arbeitslehre beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 mit Sachverhalten rund um den Themenkomplex „Existenzgründung/Unternehmertum“ und entwickeln individuell eine eigene Geschäftsidee, die sie zu einem erfolgreichen Unternehmen machen wollen. Ausgehend von ihren eigenen Stärken und Ressourcen gewinnen sie Selbstvertrauen, Mut und Unternehmungsgeist und beteiligen sich an regionalen und überregionalen Wettbewerben.
Heute stellen sie ihr Unternehmen und ihre Überlegungen zu Marketing und Kapitalbedarf im Rahmen eines Businessplans vor.
3. **Schüler/innen und Koll. der H.v.S. – Heinrich-von-Stephan-Schule, Berlin:**
GRUNDWISSEN - Basiskompetenzen - Deutsch
Schüler/innen und Kollegen/innen der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule stellen vor, was uns wie im Bereich des Grundwissen - Basiskompetenzen -Deutsch gelernt wird. An mehreren Stationen erklären Schüler/innen jeweils an konkreten Beispielen welche Basiskompetenzen sie erlernen und fordern die Teilnehmer/innen auf, mit ihnen Beispiele zu erarbeiten bzw. nachzuvollziehen. Von Rechtschreibung über Grammatik bis zur Inhaltsangabe kann so an verschiedenen Stationen erfahren werden, wie an der Schule diese Bereiche vermittelt werden. Zum Abschluss stehen Kollegen/innen der Schule für nachfragen zur Verfügung.
4. **Rolf Schönenberger – Sekundarschule Bürglen (Thurgau/Schweiz):**
Selbstständiges Lernen in Lernlandschaften – die Rolle der Lehrpersonen
Vielfalt und die Antwort auf diese mit Hilfe von Individualisierung scheint verlockend.

Jeden Schüler nach seinem Tempo in seinem Stoff mit den richtigen, fordernden Aufgaben zu unterrichten und das bitte auch noch selbstgesteuert – diese Form der Individualisierung ist für Lehrpersonen nicht leistbar und es ist die Aufgabe von Schulleitungen und Schulen sie vor dieser Idee zu beschützen.

Wenn diese Art der Individualisierung nicht möglich ist – aber genau diese wird von Politikern gefordert – wie dann? Auf diese Frage möchte ich in diesem Workshop eingehen:

- Pädagogische Teams
- Individualisierung im gemeinsamen Stoffgebiet - elektr. Tool (Infomentor)
- Förderung selbstständigen und eigenständigen Arbeitens von S/S
- Effizienz in den Grundformen des Lehrens
- Kooperatives Lernen (nicht nur nach Norman Green)
- Teamarbeit unter Lehrpersonen
- Lernbegleitung und Coaching
- Standortgespräche mit Portfolioarbeiten

5. **Ingrid Mair – Schulverbund Pustertal (Südtirol):**

Materialpakete für das selbständige Lernen – und wie wir damit umgehen

Das Schulautonomiegesetz in Südtirol gibt der einzelnen Schule erhebliche Freiheit und Verantwortung insbesondere bei der Gestaltung des schulischen Curriculums sowie der methodischen und organisatorischen Umsetzung. Viele Schulen haben die Möglichkeit genutzt, selbstgesteuerte Lernphasen für die Schüler vorzusehen. Die Schulen des Pustertales haben sich für die Konzepterarbeitung, Unterstützung, Lehrerfortbildung und Elternarbeit freiwillig zu einem Schulverbund zusammengeschlossen. Eine der im Schulverbund tätigen Kommissionen beschäftigt sich mit dem selbstständigen Lernen der Schüler/innen: Konzipierung, Erarbeitung von Lernmaterialien, Qualifizierung von Lehrer/n/innen.

In der Arbeitsgruppe werden bisher erarbeitete Lernmaterialien vorgestellt, Erfahrungen bei ihrem Einsatz berichtet und das Verfahren der Erstellung und Evaluation beleuchtet.

6. **Achim Albrecht – Offene Schule Waldau, Kassel:**

Selbstständiges Lernen im Fach FL (Freies Lernen) – und anderswo

„Selbstständiges Lernen“ gilt als eine der Schlüsselkompetenzen, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulzeit beherrschen sollen. Begründet liegt dies pädagogisch in der sich durchsetzenden Erkenntnis, dass „Unterschiedlichkeit als Chance für besseres Lernen“ in einer Lerngruppe nur verwirklicht werden kann, wenn Schülerinnen und Schüler selbst kompetent Verantwortung für ihr Lernen übernehmen, d.h., selbst Ziele stecken, selbst Prozesse planen, selbst recherchieren, sortieren, beurteilen, Erkenntnisse gewinnen und sie zum Nutzen anderer Präsentieren. Lehrerinnen und Lehrer beraten, trainieren, orientieren, beurteilen, aber sie können eben nicht überall sein und sind deswegen auf Phasen der Selbstverantwortung der Einzelnen angewiesen.

Die Wirklichkeit der Unterrichtsscripte an den meisten Schulen sieht anders aus. Wege zu selbstständigem Lernen wurden an der Offenen Schule Waldau gebahnt – Grundvoraussetzung ist der sechsjährige gemeinsame Prozess eines Lehrer-Jahrgangsteams mit ihren sechs Klassen. Beispiele aus diesem Prozess werden im Workshop vorgestellt und diskutiert.

7. **Regine Bondick – Max-Brauer-Schule, Hamburg:**

Bausteine des selbstorganisierten Lernens an der Max-Brauer-Schule

2005 hat die MBS im Jahrgang 5 begonnen, den Unterricht radikal anders zu organisieren, jetzt ist dieser Jahrgang in Klasse 10.

- Im Stundenplan gibt es keine Fächer mehr, sondern Projektunterricht, Lernbüro und Werkstätten.
- Die Schülerinnen und Schüler gehen viel "Raus aus der Schule".
- Bis Ende von Klasse 8 gibt es keine Noten und Ziffernzeugnisse, sondern ein Punktesystem, Lernentwicklungsberichte und Zertifikate.
- Lehrerinnen und Lehrer sind immer mehr Lernbegleiter und versuchen, den Schülerinnen und Schülern weitgehend die Verantwortung für ihr Lernen zu überlassen

8. **Birgit Xylander – Gesamtschule Winterhude, Hamburg:
Projektarbeit**

Wie ist das,

- wenn Projektarbeit das wesentliche Standbein des Unterrichts in einer Schule ist?
- wenn die Schülerinnen und Schüler die Projekte in einem demokratischen Prozess bestimmen?
- wenn sie im Projektrat über die Beurteilungskriterien entscheiden?

Lernen sie dann das, was sie lernen sollen? – Was sollen sie eigentlich lernen? – Was ist dann eigentlich noch meine Rolle als Lehrer oder Lehrerin?

Fragen, die ich versuchen werde im Workshop gemeinsam mit den TeilnehmerInnen zu beantworten.

9. **Gisela John, Britta Müller – Jenaplan-Schule Jena:
Projektlernen in altersgemischten Stammgruppen (Jg. 7 bis 9)**

Die Stammgruppenprojekte sind das Herzstück des altersgemischten Lernens (und Lebens) in der Jenaplan-Schule Jena. Für die Projekte gibt es das drei Lernjahre umfassende Projekt-Curriculum, das zusammen mit dem schulinternen Curriculum des übrigen Unterrichts die Lehrplan-Vorgaben abdeckt. Die Projekte haben ihre inhaltlichen Schwerpunkte in den Fächern Natur, Geografie, Geschichte, Sozialkunde, Religion/Ethik und Deutsch. Jede Projektepoch ist gegliedert in eine Einführungs-, Erarbeitungs- und Präsentationsphase und dauert etwa 3 bis 4 Wochen. Hierfür stehen drei wöchentliche Stundenplanblöcke zur Verfügung. In der Arbeitsgruppe gibt es Gelegenheit, die curriculare Einbettung, die methodische Durchführung der Projekte, die Bewertung sowie Beispiele und Erfahrungen zu erörtern.

10. **Heide Koehler, Rainer Kopp – EU-Mail-Projekt:
Auf dem Weg zu einer Lernkultur, die vom Individuum ausgeht – die EU-MAIL
Fortbildungsbausteine im Zusammenhang von Schulentwicklung**

Im Rahmen des Europa-Projekts EU-MAIL (EUropean Mixed-Ability and Individualised Learning – Individualisiertes Lernen in heterogenen Gruppen in Europa) sind von den deutschen Projektpartnern Fortbildungsbausteine für die Lehrerfortbildung entwickelt worden. Die Bausteine wurden seit Ende 2006 in rund 50 kollegiumsinternen Fortbildungen eingesetzt. Wir wollen in diesem Workshop über die Fortbildungen und ihre Folgen berichten und der Frage nachgehen, welche Wege Schulentwicklung gehen kann um zu einer Lernkultur im obigen Sinne zu gelangen.

11. **Birgit Ebel, Yeliz Ciftci, Petra Bettin, Carsten Frodermann – Gesamtschule
Friedenstal, Herford:**

Lernstudio für die Älteren – Lernwerkstatt für die Jüngeren

Seit Anfang des Schuljahres 2009-2010 können im Lernstudio Lernpartnerschaften zwischen SchülerInnen verschiedener Kurse und Jahrgangsstufen ab dem 10. Jahrgang gestartet werden, die zu einem erfolgreichen Abitur führen.

Die Angebote werden von Lehrkräften verschiedener Fächer und von engagierten Schülerin-

nen und Schülern geplant und durchgeführt.

Die Angebote werden verschiedene Formen haben: Es handelt sich um permanente Materialangebote in Modulform zur selbstständigen Erarbeitung, curricular relevante Themen, Basisqualifikationen, Workshops und Lehrgänge zu verschiedenen Themen, Präsentationstechniken, Abiturtraining, Erstellen von Facharbeiten u.a.m. ExpertInnen, ehemalige SchülerInnen, ReferentInnen aus verschiedenen Berufsfeldern, aus der Hochschule und anderen Einrichtungen dienen der Horizonterweiterung und der verbesserten Orientierung für die Zeit nach der Schule.

Im Schuljahr 2010-2011 nimmt die Lernwerkstatt für die Jahrgänge ab der fünften Klasse seine Arbeit auf. In der ehemaligen Schulbibliothek wird es wie im Lernstudio die Möglichkeit geben, Angebote für Gruppen und einzelne SchülerInnen wahrzunehmen. Der Ausbau der Grundkompetenzen wird hier ebenso unterstützt wie die Talentförderung.

12. **Annelie Wachendorff, Uli Hartmann – Laborschule Bielefeld:**

Jahrgangsübergreifendes Lernen in der Gesamtschule

Jahrgangsübergreifendes Lernen ist "im Prinzip" nichts anderes als individualisierendes Lernen. Welche Vorteile es bietet, wie es organisiert werden kann (im Klassenverband oder Wahlbereich), wie ein Unterricht in der Jahrgangsmischung konkret aussieht, wie die notwendige Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ermutigt wird, welche Formen der Leistungspräsentation angestrebt werden, welche Erfahrungen die Laborschule damit in vielen Jahren gemacht hat, ... Fragen wie diese können Ausgangspunkt von Gesprächen im Workshop sein.

13. **Jochen Arlt, Renate Buschmann – Fridtjof-Nansen-Schule, Flensburg (IGS Flensburg)**

Lernkompetenz fördern, damit selbst-ständig lernen gelingt

Lernkompetenz entwickelt sich dann am Besten, wenn nicht alle gleichzeitig das Gleiche machen müssen, sondern Schülerinnen und Schülern bei der Erarbeitung eines Themas unterschiedliche Verstehenswege eröffnet werden, die individuellem Interesse Raum geben. "Kognitive Landkarten" dabei als ein Arbeitsmittel zu entdecken, für sich weiter zu entwickeln und bei der Planung des eigenen Unterrichts nutzen zu können, ist Gegenstand dieses Workshops. An einem Beispiel werden – beginnend mit der Festlegung, was am Ende alle wirklich verstanden haben sollen – fünf verschiedene Verstehenswege vorgestellt, auf denen sich die Lernenden differenziert Kompetenzen und Kenntnisse in unterschiedlichen Kooperationsformen aneignen können.